

Kath. Kirchgemeinde Hermetschwil-Staffeln



Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 12. November 2025, 20 Uhr
im Gemeindesaal in Staffeln

**Einladung zur Kirchgemeindeversammlung, Mittwoch,
12. November 2025, 20 Uhr, im Gemeindesaal in Staffeln**

TRAKTANDENLISTE

- 1. Begrüssung und Orientierung über den Versammlungsverlauf**
- 2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 13. November 2024**
- 3. Information Pfarrei / Pastoralraum**
- 4. Jahresbericht der Präsidentin**
- 5. Kirchenrechnung 2024**
- 6. Information zu einer möglichen Fusion mit Bremgarten und Zufikon**
- 7. Budget und Steuerfuss 2026**
- 8. Verschiedenes**

Alle katholischen Schweizerinnen und Schweizer, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, sowie alle katholischen Ausländerinnen und Ausländer, welche die Niederlassungs- oder die Jahresaufenthaltsbewilligung besitzen, sind eingeladen, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Physische Aktenauflage

Die Kirchenrechnung und das Stimmregister können vom 27. Oktober bis am 12. November 2025 eingesehen werden, mit jeweiliger Terminabsprache beim Sekretariat der Kirchenpflege, Cäcilia Stutz, 056 631 13 63.

Die Kirchenpflege

Protokoll

der Kirchgemeindeversammlung vom 13. November 2024, 20.00 Uhr,
im Gemeindesaal Hermetschwil-Staffeln

Anwesend:	Kirchenpflege	Clivia Kempster Astrid Bonsaver Thomas Oberthaler Anita Schenk
	Gemeindeleiter Protokoll	Andreas Bossmeyer Cäcilia Stutz
	Finanzkommission	Ursula Vanal, Pius With, Katja Nussbaumer
	Stimmenzähler	Roger Kuster, Roger Stöckli
	Gast:	Uche Iheke, Leitender Priester
	Entschuldigt	Franz Xaver Amrein, Claudio Gabriel, Andy Kempster, Claudia Pedolin

Stimmberechtigt: 263 Anwesende Stimmberechtigte: 24 Abs. Mehr: 13

1. Begrüssung und Orientierung über den Versammlungsverlauf

«Bete nicht um leichtere Last, sondern um einen stärkeren Rücken» von Teresa von Avila. Sie war eine Karmelitin und eine grosse Kämpferin in der damaligen Zeit. Mit diesem Zitat begrüsst Clivia Kempster zur Kirchgemeindeversammlung. Mit der Teilnahme an der Versammlung wird auch ein Interesse für das Geschehen in unserer Kirchgemeinde gezeigt. Sie begrüsst ganz besonders den Pastoralraumleiter Diakon Andreas Bossmeyer und den Leitenden Priester und die Ansprechperson für unsere Pfarrei Pater Uche Iheke.

Entschuldigt haben sich Franz Xaver Amrein, Claudio Gabriel, Andy Kempster, Claudia Pedolin sowie alle Präsident/-innen der anderen Kirchgemeinden des Pastoralraumes.

Die Versammlung wird für das Protokoll aufgezeichnet. Es wird gebeten, bei einer Wortmeldung jeweils zuerst den Namen zu nennen.

Clivia Kempster lädt alle ein, nach der Versammlung noch beim Apéro zu verweilen.

Die Traktandenliste wurde rechtzeitig zugestellt. Es wird keine Änderung der Traktanden gewünscht.

Seit der letzten Versammlung sind folgende Personen verstorben:

Mathilda Stöckli-Holzer, verstorben am 17. November

Anna Christen-Weber, verstorben am 18. Dezember

Bruno Duss, verstorben am 8. Januar

Choon Lim Klaus-Voon, verstorben am 19. Januar

Dusan Berky, verstorben am 21. März

Zum Andenken an die Verstorbenen erheben sich alle zu einer Schweigeminute, bevor ein Gebet gesprochen und eine Kerze entzündet wird.

An der heutigen Versammlung sind 24 Stimmberechtigte anwesend. Das Beschlussquorum liegt bei 52 Stimmen. Sämtliche Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum. Dazu müssen innert 30 Tagen nach Veröffentlichung der Resultate 65 Unterschriften bei der Kirchenpflege deponiert werden.

2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 15. November 2023

Das Protokoll konnte digital gelesen oder in Papierform beim Sekretariat bezogen werden. Es werden weder Änderungen noch Ergänzungen gewünscht.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt. Clivia Kempter verdankt das präzise Abfassen des Protokolls an Cäcilia Stutz.

3. Information Pfarrei / Pastoralraum

Clivia Kempter übergibt das Wort an *Andreas Bossmeyer*.

Andreas Bossmeyer: Den Pastoralraum Bremgarten-Reusstal kann er mit einem initiativen Seelsorgeteam leiten und gestalten. Einige neue Anlässe und Angebote sind in dieser Zeit entstanden. Die pastorale Arbeit kommt nicht aus ohne die vielen Freiwilligen, die sich aus Überzeugung einsetzen zum Wohle der Menschen.

Bereits zum zweiten Mal durfte die Weihnachtsfeier für Menschen organisiert werden, die gerne in Gemeinschaft feiern möchten. In der gemütlich eingerichteten Weihnachtsstube waren alle Menschen willkommen, gleich welcher Nationalität, welcher religiösen oder nicht religiösen Ausrichtung. Ein feines Essen und das fröhliche Beisammensein hatten die Herzen der Menschen mit Weihnachtsstimmung erfüllt. Aus Platzgründen musste die Feier in das Pfarreizentrum St. Clara verlegt werden.

Das Projekt „zäme ässe“ ist weiterhin ein grosser Erfolg. Seit mehr als zwei Jahren wird zweimal monatlich zum Mittagessen eingeladen, zu dem sich meist um die 50 Personen anmelden. Das Helferteam ist teils sehr konstant, erfährt aber auch immer wieder Zugang von Interessierten, die das Projekt unterstützen, die deutsche Sprache besser lernen oder sich auch wieder in den Arbeitsprozess eingliedern möchten. Die Vielfalt ist gross und auch spannend. Sie macht das Projekt zu dem, was es sein soll – menschen- und völker- und generationenverbindend und kontaktfördernd.

Mit dem Firmweekend in Beinwil am See vom September 2023 startete der erste Firmweg mit den Jugendlichen 17+. Daraus entstand ein positiver Spirit für die Anlässe. Das Firmteam ist sich einig, das Firmalter 17+ ist ein Gewinn für den ganzen Firmweg. Bischofsvikar Valentine Koledoye hatte die Jugendlichen am 24./25. August 2025 gefirmt. Der neue Firmweg ist bereits gestartet, während eine erste Auswertung des ersten Zyklus anstand.

Mit jungen Menschen und Familien in Kontakt zu bleiben, darauf zielen sowohl die Familienanlässe wie auch Projekte der Oberstufe hin. Diese Altersgruppe ist meist schwer beschäftigt, was es nicht einfach macht. Jeder Kontakt ist jedoch wichtig, sei er zufällig oder bei einem Anlass.

Der interkulturelle Pfingstgottesdienst konnte begeistern. Die beiden Chorleiter hatten es verstanden, die Sänger/-innen und die Zuhörer/-innen mit den lateinamerikanischen Rhythmen in Schwung zu bringen. Die Musikinstrumente waren ebenso exotisch wie die vielen Sprachen, die während der Feier gesprochen wurden. Auch der zweite Teil, das Beisammensein, wurde dank Wetterglück ein Erfolg. An den vier Marktständen gab es kulinarische Leckerbissen zu

degustieren, aus Nigeria, aus Frankfurt, aus der Ukraine und aus Italien. Damit ein solcher Anlass gelingen kann, braucht es Leute, die mitanpacken, die Ideen entwickeln und mit Begeisterung umsetzen helfen.

Im Juni hatte Sandra Ruppli mitgeteilt, dass sie sich beruflich neu orientieren möchte. Sie hatte sich vor allem in der kirchlichen Jugendarbeit engagiert sowie die Fachverantwortung Katechese geleitet. Wir bedauern ihren Weggang sehr. Wir wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren Weg.

Der ursprüngliche Gedanke, in den Wintermonaten einmal monatlich einen Sonntagstreff anzubieten für Leute, die ihn mal in Gesellschaft verbringen möchten, wurde aufgrund der Resonanz bis in den Juni verlängert. Im September startete er wieder einmal monatlich. Der Nachmittag wird mit Plaudern und spielen bei Kaffee und Kuchen in der Synesiusstube verbracht.

Einmal pro Jahr wird neu ein Themenabend in der Trauerpastoral angeboten. Am Donnerstag, 14. November um 19 Uhr findet der erste Abend zum Thema „Was tröstet und heilt in Trauer und Schmerz“ statt, mit Dr. Karin Tschanz.

Am 4. Dezember wird zur Segensfeier für Trauernde eingeladen. Die Advents- und Weihnachtszeit ist besonders schwer für Menschen, die alleine sind.

Aktuell steht die Gründung eines Pastoralraumrates an. Das Team ist überzeugt, Personen zu finden, die aus einer christlichen Grundhaltung heraus Freude am Gestalten der Kirche in all ihren Facetten mitbringen und damit das Seelsorgeteam beratend unterstützen können.

Andreas Bossmeyer dankt allen ganz herzlich, die sich für die Kirche und die Menschen engagieren. Ganz besonders dankt er der Kirchenpflege für die gute Zusammenarbeit.

Clivia Kempter dankt für den Überblick und den Blick in die Zukunft unserer Pfarrei und unseres Pastoralraumes. Vielen Dank auch an alle Seelsorgenden im Pastoralraum, die Zusammenarbeit mit allen wird sehr geschätzt.

4. Jahresbericht der Präsidentin

Clivia Kempter liest den Jahresbericht vor.

Das Kirchenjahr begann mit dem wohl beliebtesten Anlass im Jahresprogramm. Mit einer wunderschönen Dekoration drinnen, einer herrlichen Winterkulisse draussen, einem gluschtigen Mittagessen und zauberhaften Panflötenklängen durften die Senior/-innen sich an der Ü60 Adventsfeier verwöhnen lassen.

Die Kirchenpflegetagung in Wislikofen ist ein fester Bestandteil im Jahresprogramm der Kirchenpflege. Mit gelungenen Inputs am Freitagabend und sehr informativen Workshops am Samstagmorgen genoss die Kirchenpflege einmal mehr den Austausch mit Fachkräften der Landeskirche und vor allem auch mit anderen Kirchenpflegen.

Der ökumenische Gottesdienst zum Suppentag wurde mit vielen Händen gestaltet und viele Hände waren auch beim Vorbereiten, Suppe kochen, schöpfen und Kuchen backen beteiligt. Clivia dankt den Landfrauen ganz herzlich für das gluschtige Kuchenbuffet, das immer einen schönen Batzen in die Spendenkasse gibt.

Im Frühling durfte Noël Nussbaumer in einem Familiengottesdienst seine Erstkommunion feiern. Seine Feuertaufe als Ministrant und Lektor hat er bravourös am Erntedank gemeistert.

Das Pfingstfest gestaltete das Pastoralraumteam dieses Jahr anders: Gemeinsam wurde quer durch die verschiedenen Nationalitäten im Pastoralraum gebetet, gefeiert und gegessen. Dieser Anlass fand positiven Anklang und wird hoffentlich auch 2025 in einer ähnlichen Form stattfinden.

Der Waldgottesdienst fiel buchstäblich ins Wasser und beim Erntedank waren dieses Jahr anstelle von Sonnenschirmen warme Jacken gefragt.

Beim Zusammenstellen des Jahresberichts stellt Clivia immer wieder mit Freude fest, wie aktiv die Pfarrei ist. Das Engagement wird geschätzt. Deshalb ist es der Kirchenpflege auch sehr wichtig, dass die Gemeinschaft auch weiterhin so gepflegt werden kann. Die Kirchenpflege hat sich zu acht Sitzungen getroffen, um die Geschäfte der Verwaltung, der Pfarrei und der Kirchgemeinde zu besprechen. Zentrale Themen waren immer wieder das Pfarrhaus und die Zukunft der Kirchgemeinde. Rückgängige Kirchenmitgliederzahlen und sinkende Steuereinnahmen zwingen die Kirchenpflege offen zu sein für neue Ideen und kreative Lösungen.

Das sind die Ausführungen der Präsidentin Clivia Kempter zum vergangenen Jahr.

5. Kreditabrechnung zur Sanierung der Figuren und Schnitzwerke des Altares in der Nothelferkapelle

Astrid Bonsaver stellt die Kreditabrechnung vor.

An der Kirchgemeindeversammlung 16.11.2022 wurde ein Kredit von Fr. 17'000.00 für die Sanierung der Figuren und Schnitzwerke des Altares in der Nothelferkapelle beschlossen. Die Sanierungskosten betrugen Fr. 14'861.50. Dies ist eine Kreditunterschreitung von Fr. 2'138.50. Der Beitrag der Denkmalpflege beträgt Fr. 6'100.00, der Beitrag vom Bund zusätzlich Fr. 3'800.00. Somit verbleibt für die Kirchgemeinde noch ein Kostenanteil von Fr. 4'961.50.

Gründe der Kreditunterschreitung sind: Die Sanierungsarbeiten konnten mit kleinerem Aufwand erledigt werden als erwartet. Die grosszügige Beteiligung von Denkmalpflege und Bund kommen uns entgegen.

Die Fragerunde wird eröffnet.

Eric Mauron: Die Fr. 4'961.50 müssen aus den Reserven entnommen werden. Er fragt, ob die Kirchenpflege jeweils im Vorfeld von solchen Projekten prüft, ob von weiteren Stiftungen Gelder beantragt werden können. Es handelt sich um ein öffentlich zugängliches historisches Kulturgut. Zum Beispiel Swisslos erweitert das Spektrum in soziale Einrichtungen. Das könnte man nächstes Mal im Vorfeld in Betracht ziehen. Auch vom Heimatschutz gibt es Stiftungen, z.B. die Wackerstiftung, die angefragt werden könnte.

Astrid Bonsaver dankt für die Idee. Die Kirchenpflege wird dies für ein nächstes Mal aufnehmen.

Antrag: Kirchenpflege und Finanzkommission beantragen die Kreditabrechnung Sanierung der Figuren und Schnitzwerke des Altares in der Nothelferkapelle zu genehmigen.

Abstimmung: Die Kreditabrechnung wird einstimmig genehmigt.

6. Kirchenrechnung 2023

Astrid Bonsaver: Die Kirchenrechnung 2023 lag vom 28. Oktober bis 13. November 2024 beim Pfarramtssekretariat zur Einsicht öffentlich auf. Die Unterlagen zur Kirchenrechnung sind auf der Webseite www.kath-bremgarten-reusstal.ch/hermetschwil-staffeln verfügbar.

Die Rechnung 2023 schliesst mit einem kleinen Verlust von Fr. 890.15 ab. Der Verlust resultiert vor allem aus den verminderten Steuereinnahmen. 2022 waren die Steuereinnahmen noch bei Fr. 198'554.85, 2023 reduzierten sie sich auf Fr. 167'065.85. Das ist ein Rückgang von Fr. 31'489.-, welchen wir nicht beeinflussen können.

Auch der Finanzausgleich lag tiefer, war er 2022 noch bei Fr. 23'917.80, waren es im 2023 nur noch Fr. 4'317.-.

Der Rückgang der Anzahl Katholiken ist leider eine Tatsache. Per September 2023 hatten wir in unserer Gemeinde noch 327 Katholiken, davon 277 Stimmberechtigte, das sind 10 weniger als im 2022.

Die meisten anderen Budgetposten konnten eingehalten oder sogar unterschritten werden. Einzig bei der Liegenschaftsverwaltung wurde das Budget überschritten. Der Unterhalt war teurer als budgetiert. Es gab höhere Instandstellungskosten bei Position 329.315 z.B. für den Rasenmäher. Bei Position 329.318 kamen die Kosten für die Einschätzung des Verkehrswerts des Pfarrhauses dazu, so dass wir diese zwei Budgetposten überschritten. Das Pfarrhaus ist in die Jahre gekommen, und wird uns auch in Zukunft mit «Unvorhergesehenem» über- raschen.

Erfreulich war die Zinsentwicklung. Seit Jahren praktisch bei Null, konnten wir für flüssige Mittel Fr. 2'549.05 erzielen.

Auf dem Powerpoint-Diagramm werden Entwicklung der Netto-Ausgaben, Kosten der Liegenschaften-Verwaltung, Kosten der Verwaltung, Kosten für die Pfarrei/Seelsorge und die Entwicklung der Katholiken veranschaulicht. Ebenso werden die Budgetabweichungen 2023 wie folgt dargestellt:

Verwaltung: Budgetunterschreitung Fr. 384.45

Seelsorge/Pfarrei: Budgetunterschreitung Fr. 7'388.13

Liegenschaftsverwaltung: Budgetüberschreitung Fr. 2'497.32

Steuern: Budgetabweichung Fr. 10'934.15.

Der Verlust von Fr. 890.15 wurde den frei verfügbaren Reserven entnommen.

Die Jahresrechnung 2023 führt in der Bilanz 2023 zu folgenden Veränderungen:

Die frei verfügbaren Reserven haben sich um Fr. 5'851.65 verringert, dies resultiert einerseits vom Verlust von Fr. 890.15 und von den Kosten der Sanierung Figuren Nothelferkapelle von Fr. 4'961.50. Die frei verfügbaren Reserven betragen neu Fr. 263'069.78.

Die zweckgebundenen Reserven betragen unverändert Fr. 16'322.50, die Jugendmusikförderung Fr. 2'465.04.-. Das Eigenkapital verbleibt bei Fr. 107'468.10.

Die gesamten freien Mittel sind auf Sparkonten angelegt.
Das Verwaltungsvermögen ist auf null abgeschrieben.

Es gibt keine Fragen zur Kirchenrechnung 2023.

Pius With: Katja Nussbaumer, Ursula Vanal und er haben die Rechnung geprüft wie von der Landeskirche gefordert. Auch die Kreditabrechnung wurde überprüft. Die Finanzkommission hatte verschiedene Fragen, auch zur IT sowie über Berechtigungen etc. Die Kirchenpflege konnte alle Fragen gut und zufriedenstellend beantworten.

Abstimmung: Die Kirchenrechnung 2023 und die Kreditabrechnung «Sanierung der Figuren in der Nothelferkapelle» werden einstimmig angenommen.

Pius With dankt Markus Stutz für die Rechnungsführung. Sie haben immer genügend Zeit für die Rechnungsprüfung und finden eine sauber geführte Rechnung vor. Auch ein Dank an Cäcilia Stutz für das Protokoll jeweils nach den Sitzungen. Die Kirchenpflege kämpft gegen den Mitgliederschwund und mit dem Pfarrhaus. Der Durchhaltewillen der Kirchenpflege ist beachtlich. Er dankt allen für ihre Arbeit.

Clivia Kempter: Die Kirchenpflege dankt an dieser Stelle der Finanzkommission für die sehr offene und konstruktive Zusammenarbeit. Herzlichen Dank auch an Markus Stutz für die sorgfältige und gewissenhafte Rechnungsführung und das Mitdenken bei den Finanzen.

7. Informationen zum Pfarrhaus

Thomas Oberthaler informiert zum Pfarrhaus. Das Pfarrhaus war in den letzten Jahren immer wieder ein Thema. Unschwer lässt sich erkennen, dass es einen Innovationsrückstau gibt. Dieser ist einerseits optisch, andererseits durch das Feststellen von defekten oder herabfallenden Ziegelsteinbruchstücken ersichtlich. Und nicht zuletzt auch mit Hinblick auf das Pfarrschürli, welches mehrmals am Dach repariert werden musste. Die Gebäude sind ähnlich alt und auch die Investitionsintervalle lassen sich vergleichen.

All diese Umstände bewogen die Kirchenpflege im Jahr 2020 eine Zustandsanalyse des Gebäudes in Auftrag zu geben. Die Kirchgemeindeversammlung bewilligte damals den entsprechenden Kreditantrag. Geklärt wurden insbesondere die Grundsubstanz und massgeblich die Gebäudehülle. Ergebnis: Ein Sanierungsbedarf war und ist gegeben.

Eine äussere Renovation würde bereits ca. Fr. 230'000.- beanspruchen (Kostenschätzung im Jahr 2020). Bereits heute würde dieser Betrag wegen der Teuerung wohl deutlich höher sein. Fakt ist, dass eine solche Investition fast unsere gesamten Reserven aufbrauchen würde. Und dies, obwohl die Kosten für eine innere Sanierung noch nicht einberechnet sind.

Es wurden verschiedene Möglichkeiten in Betracht gezogen: Sanierung, Teilsanierung, Verkauf, Vermietung. Die Aufzählung ist nicht abschliessend, beinhaltet aber die wichtigsten Punkte. Egal, was getan wird, es gilt im Zusammenhang mit dem Pfarrhaus Besonderheiten zu beachten, welche nicht zum Vorteil des Inhabers sind und die auch nicht ignoriert oder verändert werden können:

1. Zone für öffentliche Bauten (Erhebliche Einschränkungen bei Zweck und Verwendung von bestehenden und/oder neuen Bauten)
2. Ortsbildschutz / Substanzschutz – BNO (Einschränkungen bei Veränderung, auch wenn es sich um Verbesserungen handelt)
3. Kirchenrecht. Das Kirchenrecht, dem wir unterstehen, sieht vor, dass Veräusserungen von Gebäuden oder Landflächen durch die Landeskirche und das Bistum bewilligt werden müssen

Die Kirchenpflege hat alle vorerwähnten Möglichkeiten geprüft. Eine Komplettsanierung scheint aufgrund der grossen Kosten kaum zu stemmen sein. Selbst eine Teilsanierung würde die finanziellen Mittel arg strapazieren. Ausserdem dürfte die Sinnhaftigkeit in Frage gestellt werden. Eine komplette mögliche Vermietung würde die Probleme nicht lösen. Somit verfolgte die Kirchenpflege den Weg einer möglichen Veräusserung weiter. Dies u.a. auch deswegen, da die konkrete Nutzung durch die Kirchgemeinde nicht mehr dieselbe ist wie noch vor einigen Jahren.

Um die Ausgangslage zu verbessern, schaltete sich die Kirchenpflege in die Diskussionen rund um die neue BNO ein. Dies um auszuloten, ob es hierbei Möglichkeiten gibt, beispielsweise hinsichtlich der Bauzone eine Verbesserung herbeizuführen. Leider wurde dabei aber sehr bald erkannt, dass die gesetzlichen Bestimmungen und Vorgaben hierbei keine realis-

tischen Veränderungen zuliessen. Und dies nicht, weil die Stadt nicht möchte, sondern weil die Gesetzgebung es schlicht nicht zulässt. Um einen gewissen Handlungsspielraum für eine mögliche Veräusserung zu verschaffen, schilderte die Kirchenpflege die Situation dem Bistum und ersuchte um eine entsprechende Unterstützung. Obschon sich das Bistum verständnisvoll zeigte, forderte man auf, Veräusserungen von kirchlichem Besitz nur im äussersten Notfall und in letzter Möglichkeit anzugehen. Und wenn, dann müsste zwingend zuerst im näheren kirchlichen Umfeld nach einer möglichen Käuferschaft gesucht werden.

In diesem Zusammenhang wurden Sondierungskontakte mit folgenden Institutionen aufgenommen. Dies um lediglich zu klären, ob ein grundsätzliches Interesse an unserem Pfarrhaus vorhanden wäre: Alle Kirchgemeinden im Pastoralraum Bremgarten-Reusstal, Kloster St. Martin, Hermetschwil, St. Benedikt, Hermetschwil, Caritas Schweiz, Pensionskasse Mauritius, Kath. Landeskirche Aargau, Bistum Basel. Leider haben alle angefragten Stellen mitgeteilt, dass zurzeit aus den verschiedensten Gründen kein Interesse besteht.

Mit diesen Resultaten gelangte die Kirchenpflege erneut an das Bistum, welches uns dann zugestand, weitere Institutionen anzufragen: Stiftung St. Josef, Bremgarten, Einwohnergemeinde Bremgarten, Ortsbürgergemeinde Bremgarten, Task Force Alterswohnungen Bremgarten.

Mit Vertretern der Stadt Bremgarten fanden in der Folge vertieftere Verhandlungen statt. Leider führten auch diese schliesslich nicht zu einem positiven Resultat. Weder die Einwohner- noch die Ortsbürgergemeinde sehen sich zurzeit finanziell in der Lage, dieses Gebäude zu erwerben.

Nach diesen Erläuterungen öffnet Thomas Oberthaler die Fragerunde:

Erich Stöckli: Es ist toll, was die Kirchenpflege an Arbeit geleistet hat. Es wurde viel versucht, man sollte nicht aufgeben. Das Gebäude wird nie ein Renditeobjekt sein. Es wird die Kirchgemeinde nur belasten, bringt aber nichts. Auch die erweiterte Interessensanfrage hat nichts gebracht. Nun sollte man weitere Lösungen suchen. In Bremgarten gibt es den Citymanager, vielleicht hätte er eine Idee. Erich Stöckli hat beruflich viel zu tun mit Bereichen, die im öffentlichen Leben aktiv sind. Auch in Aarau, könnte man mal nachfragen, solche Institutionen haben Mühe, Land zu finden. Wir haben das Land, das genau für solche Dinge geeignet wäre. Dem Bistum das Pfarrhaus schenken. Wenn es uns gelingt, dass eine Institution käme, könnte man sich dort auch einkaufen als Kirchgemeinde für einen Begegnungsort. Erich gibt auf den Weg, innovativ andere Wege zu suchen. Die Tendenz der Kirchenaustritte geht weiter. Die Kirchgemeinde hat immer weniger Geld zur Verfügung, obwohl sie viele tolle Projekte anbietet. Er möchte motivieren, dran zu bleiben. Wir müssen die Last loswerden mit neuen Ideen. Es sollen sich auch alle Mitglieder Gedanken machen dazu, wie es weiter gehen könnte. Die Gemeinschaft sollte man noch länger pflegen können.

Thomas Oberthaler wir geben nicht auf, das mit dem Citymanager ist eine gute Idee.

Erich Stöckli: Es könnte auch Arbeitsplätze generieren, je nach Institution.

Ursula Vanal: Sie haben in der Finanzkommission auch darüber gesprochen. Das Land rund ums Pfarrhaus war auch immer ein Thema. Könnte man auf dem Land etwas bauen?

Erich Stöckli: Das wäre seiner Meinung nach möglich, analog St. Benedikt. Weil es öffentliche Zone ist, ist die Stadt Bremgarten zuständig. Mit den Bauordnungsaufgaben kann man individuell darauf eingehen. Die Institutionen bekommen viele Mittel, um umzusetzen, was sie wollen.

Eric Mauron: Die Landeskirche bricht in Aarau das Domherrenhaus ab und baut neue Wohnungen. Die Rendite ist dort jedoch sehr dünn, bei 1.25%. Der Mietzins muss sehr hoch sein, Attikawohnungen um Fr. 5000.-

8. Kreditantrag Brandschutz Pfarrhaus Fr. 23'000.–

Thomas Oberthaler: Die Nutzung des Pfarrhauses gestaltet sich seit Jahren vielseitig. Während Sekretariat und Dorfstube im Erdgeschoss eingerichtet sind und vorwiegend für interne Bedürfnisse und Anlässe verwendet werden, befindet sich in den oberen Etagen eine ausgemietete 5-Zimmerwohnung. Diese ist lediglich über eine Holzterappe vom Erdgeschoss aus zu erreichen. Die selbige Holzterappe stellt gleichzeitig auch den einzigen Fluchtweg für Personen in den oberen Etagen dar. Der angrenzende Korridor im Erdgeschoss ist zur Nutzung der Kellerräumlichkeiten allen Parteien im Haus zugänglich. Im Jahr 2000 wurden bezüglich Raumtrennung und Regelung der Zugänglichkeiten letztmals kleinere bauliche Massnahmen getroffen. Jüngste Abklärungen haben jedoch ergeben, dass die räumliche Trennung und insbesondere der Brandschutz in diesem Gebäudebereich den heutigen Standards und Sicherheitsanforderungen nicht mehr genügen. Die Nutzung des Hauses generiert eine stetige und teils starke personelle Frequentierung, weshalb der Sicherheit im Allgemeinen und dem Personenschutz im Besonderen grosse Bedeutung zukommen. Die Kirchenpflege beabsichtigt daher, entsprechende bauliche Massnahmen zu treffen, den Brandschutz im bezeichneten Gebäudebereich zu verbessern und diesen auf den heutigen Stand der Technik zu bringen.

Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Brandschutzmassnahmen / Baukosten:	Fr. 21'000.-
Reserve:	Fr. 2'000.-
Total Investitionen:	Fr. 23'000.-

Thomas eröffnet die Fragerunde.

Erich Stöckli: Es ist wie Thomas Oberthaler gesagt hat, solange man nichts baut ist es rechtlich kein Problem. Von der Verantwortung her versteht er das Argument. Man darf sich aber keine falschen Vorstellungen machen, eine gute Lösung ist es nicht. Das wäre auch bei der Dorfstube der Fall, die Türe geht auf die falsche Seite auf. Eigentlich findet er es eine Fehlinvestition, aber die moralische Verpflichtung kann er verstehen.

Thomas Oberthaler: Auch der Kirchenpflege tun die Kosten weh, sie möchten trotzdem die Verantwortung wahrnehmen. Es gibt keinen hundertprozentigen Schutz, das ist klar. Doch 30 Minuten Brandschutz ist schon was, wenn es brennt.

Eric Mauron: Bei 23'000.- Mieteinnahmen netto Ertrag, wie viele Jahre wären es.

Thomas Oberthaler: Hier reden wir von Sicherheit und Verantwortung, nicht von finanziellen Interessen.

Pius With: Die Finanzkommission hat es auch angesehen. Erich hat recht, im Moment ist es so nach den Abklärungen und in nächster Zeit wird es keine Änderung geben. Wenn wir für Fr. 23'000.- die Sicherheit verantworten können, ist es vertretbar. Wenn es früher eine Änderung gäbe, müsste die Investition nicht getätigt werden. Die Dorfstube hat überall Ausgänge und Fenster, das ist nicht das Problem. Er hat auch Brandmelder vorgeschlagen für die Wohnung. Die Finanzkommission konnte das unterstützen, da der Betrag nicht so hoch ist.

Thomas Oberthaler: Die Dorfstube ist vom Fluchtweg her kein Problem. Der Eingang muss mit Notausgang beschriftet werden, das ist im Projekt inbegriffen.

Cordula Stumpf erkundigt sich zur Zone für öffentliche Bauten. Die Wohnung ist vermietet, sie kennt das Haus nicht. Sind die Massnahmen ausreichend, wenn es wirklich brennt? Auch zu den Folgenutzungen sind viele Fragen offen. Es könnte veränderte Nutzungen geben.

Thomas Oberthaler: Es ist das Pfarrhaus, in dem früher der Pfarrer wohnte, unten ist die Dorfstube für Gemeinschaftsanlässe und das Sekretariat der Pfarrei und Kirchgemeinde. Der Innenausbau ist überwiegend aus Holz. Es gibt keinen 100% Schutz, wichtig ist der Fluchtweg, da es nur diese eine Treppe gibt.

Josef Wirth: Es gibt nichts anderes, als dass man das wie vorgeschlagen machen sollte.

Pius With hat noch eine Ergänzung, die Kirchenpflege hatte der Finanzkommission alles zugestellt. Seine Frage war, ob der Brandschutzbeauftragte die richtige Person ist, für die Beurteilung. Dies konnte ihm Thomas letztendlich bestätigen.

Herbert Kistler: Die Mietzinseinnahmen, sind sehr wichtig für unsere Kirchgemeinde, schon seit vielen Jahren.

Clivia Kempter dankt für die Voten. Sie formuliert den Antrag der Kirchenpflege für die Abstimmung wie folgt: Die Kirchenpflege und die Finanzkommission beantragen für die baulichen Massnahmen bezüglich Brandschutz im Pfarrhaus einen Kredit von Fr. 23'000.-

Abstimmung: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

9. Budget und Steuerfuss 2025

Astrid Bonsaver: Die Unterlagen zum Budget waren auf der Homepage zum Herunterladen verfügbar. Ausserdem liegen an der Versammlung auch Rechnung und Budget auf. Folgende Faktoren haben dazu beigetragen, dass für das Jahr 2025 wieder ein ausgeglichenes Budget vorgelegt werden konnte:

- Für das Jahr 2025 wird der Finanzausgleich wieder höher. Wir dürfen mit einem Finanzausgleich von Fr. 21'415.- rechnen.
- Beim budgetierten Steuerertrag wurde aufgrund der immer noch zurückgehenden Anzahl Katholiken vorsichtig gerechnet. Wir rechnen mit Einnahmen von Fr. 163'000.-. Per September 2024 hatten wir in unserer Gemeinde noch 304 Katholiken, davon 262 Stimmberechtigte.

Astrid Bonsaver erläutert ein paar Positionen näher:

- 312.310: Die Einladung zur Kirchgemeindeversammlung per Faltblatt spart Kosten von Fr. 700.-.
- 329.314.2: Infolge der Unvorhersehbarkeit werden die budgetierten Unterhaltskosten für das Pfarrhaus von 25 auf 30% der Mieteinnahmen erhöht. Wir rechnen Fr. 1'242.- mehr ein.
- 350.301: Es benötigt weniger Organisteneinsätze.
- 350.311 Hier ist der neue Laptop mit Fr. 3000.- für das Sekretariat budgetiert.

Wie immer wurde auch für das Jahr 2025 auf Kontoebene sehr strikt budgetiert und die Ausgabenseite optimiert. Mit den vorhandenen Mitteln wird haushälterisch umgegangen. Auch wiederkehrende Ausgaben werden jedes Jahr auf ihre Notwendigkeit und Verhältnismässigkeit überprüft. Es wurden sämtliche möglichen Einsparungen getätigt. Weitere sind aus Sicht an der Kirchenpflege nicht möglich, ohne dass Anlässe gestrichen werden müssten, welche sehr geschätzt werden und unsere Gemeinschaft ausmachen. Die Einnahmenseite kann nicht wesentlich beeinflusst werden.

Sehr viele Personen arbeiten ehrenamtlich und setzen sich sehr für unsere Kirchgemeinde ein. Ohne diese Personen wäre ein ausgeglichenes Budget nicht möglich.

Der Steuereingang ist nie genau abschätzbar. Wir orientieren uns an den Zahlen von 2024, an der Anzahl Katholiken, an den Angaben des Kantons sowie am provisorischen Steuereingang 2024.

Der Beitrag an die Zentralkasse der Landeskirche beträgt Fr. 19'613.-

Noch einige ergänzende Ausführungen zum Budget 2025:

- Der Beitrag an den Seelsorgeverband Pastoralraum beträgt Fr. 34'164.-
- Der Beitrag an den KRSD (kirchlicher, regionaler Sozialdienst) ist Fr. 3'105.-
- Die Versicherungen werden teurer. Das wird uns in Zukunft noch beschäftigen, da wir als kleine Kirchgemeinde, oft eine Mindestprämie zahlen müssen.

Erich Stöckli hat eine Verständnisfrage im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich. Was ist der Grund für die sehr schwankenden Zahlen, die auch im Finanzplan zu sehen sind?

Astrid Bonsaver: Weil das Jahr 2023 finanziell schlecht war, gibt es später einen höheren Finanzausgleich. Das variiert sehr stark.

Es gibt keine weiteren Fragen zum Budget 2025.

Clivia Kempter dankt für die Ausführungen. Man darf gewiss sein, dass mit den Finanzen umsichtig und mit Bedacht umgegangen wird. Es war beim Budgetieren sehr wichtig, dass Anlässe, welche die Gemeinschaft und das Zusammensein stärken, bestehen bleiben. Vieles hängt von der Höhe des Finanzausgleichs ab, da die Steuereinnahmen kaum höher ausfallen werden.

Die Kirchenpflege und die Finanzkommission beantragen das Budget 2025 mit einem Ertragsüberschuss von rund Fr. 14'597.- bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 23%, zu genehmigen.

Abstimmung: Das Budget wird einstimmig genehmigt.

10. Vertrag Überführungsrechte Stromleitung Swissgrid

Clivia Kempter: Zu diesem Traktandum kann man eigentlich nur ja oder ja sagen. Die Hochspannungsleitung Niederwil-Obfelden führt über die Parzelle LIG Bremgarten / 6279 der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Hermetschwil-Staffeln. Über das belastete Grundstück führt eine der Übertragung elektrischer Energie dienende 220-kV-Freileitung samt Zusatzeinrichtungen und Nebenanlagen. Im Weiteren dient die Leitung der Durchleitung von Daten Dritter. Für dieses Recht soll zu Lasten von Parzelle 6279 und zu Gunsten der Swissgrid AG eine Personaldienstbarkeit begründet werden. Die Leitung wird in absehbarer Zeit zurückgebaut, so dass die für eine Dauer von 25 Jahren berechnete Entschädigung aufgeteilt wird: Für den Zeitraum vom 1.1.2026 bis 31.12.2040 (15 Jahre) wird eine einmalige Entschädigung von Fr. 951.00 entrichtet und – sollte die Leitung bis zum 31.12.2040 noch bestehen – für den Zeitraum vom 1.1.2041 bis 31.12.2050 (10 Jahre) eine Entschädigung von weiteren Fr. 755.00. Der vollständige Dienstbarkeitsvertrag liegt vor und kann eingesehen werden.

Gemäss Art. 31 lit g. des Organisationsstatuts der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau liegt die Beschlussfassung über den Erwerb und die Veräusserung von Grundstücken sowie über die Begründung, Änderung und Aufhebung von dinglichen Rechten im Grundbuch in der Kompetenz der Kirchgemeindeversammlung.

Diesen Vertrag haben Astrid Bonsaver und Clivia Kempter bereits im Juli 2024 unterschrieben. Ursula Vanal hat bestätigt, dass dem Verein „Verträgliche Starkstromleitung Reusstal“ mit der Unterschrift keine Steine in den Weg gelegt werden. Wir würden uns eher einen Rechtsstreit einhandeln, was wir uns nicht leisten könnten und auch nicht wollten. Die Abstimmung ist also ordnungshalber nötig.

Antrag: Die Kirchgemeindeversammlung Hermetschwil-Staffeln stimmt diesem Dienstbarkeitsvertrag zu und beauftragt Frau Clivia Iris Kempter, von Oberbüren SG, in Hermetschwil, Präsidentin der Kirchenpflege, und Astrid Silvia Bonsaver-Gnädinger, von Ramsen SH, in Hermetschwil-Staffeln, Aktuarin und Mitglied der Kirchenpflege, mit der Unterzeichnung.

Abstimmung: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

11. Verschiedenes

Clivia Kempter: Ende Oktober ging die Welsynode in Rom zu Ende. Leider ist das Resultat, vor allem zu einer Öffnung der Kirche zum Thema Gleichberechtigung, ernüchternd ausgefallen. Diese Tatsache hat sie dazu bewogen, das Zitat am Anfang der Versammlung auszuwählen. Auch in der heutigen Zeit brauchen wir einen starken Rücken, damit die Frauenfrage und die Gleichberechtigung in der Kirche endlich ernst genommen werden. Die Welsynode hat das Thema mindestens angesprochen, aber es liegt noch ein sehr langer Weg vor uns.

Umso erfreulicher hat Clivia die Anerkennung von Priorin Irene Gassmann aus dem Kloster Fahr gestimmt. Sie durfte sie bereits verschiedene Male treffen und ist beeindruckt von ihrem Engagement für eine Kirche, die nahe bei den Menschen ist. Sie hat am vorletzten Sonntag den Frauenpreis des aargauischen katholischen Frauenbundes erhalten und Mitte November wird ihr die Ehrendoktorwürde der Universität Freiburg verliehen.

Die Katechese bereitet im ganzen Pastoralraum Kopfzerbrechen. Ausfälle durch Krankheit verlangen viel Flexibilität von allen. Dazu wird es zunehmend schwieriger die Lektionen im regulären Stundenplan zu integrieren. Da die Religionsklassen immer kleiner werden, müssen Gruppen zusammengelegt werden, wie wir es ja bereits in Hermetschwil kennen. In dieser Situation müssen alle offen sein für neue, zukunftsfähige Modelle.

In den Pastoralräumen am Mutschellen und Bremgarten-Reusstal setzt sich der KRSD durch eine professionelle Sozialarbeit für die verbesserte Lebenssituation von Menschen in der Region ein. Der KRSD bietet eine niederschwellige Sozialberatung an. Er entwickelt Projekte und betreibt Treffpunkte. Er engagiert sich im Bereich der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Team des KRSD ist sehr innovativ und aktiv. Die Zahlen im Jahresbericht zeigen auf, dass diese Organisation wirklich nötig ist. Susanne Wietlisbach vertritt unsere Kirchgemeinde seit Jahren kompetent in der Steuergruppe. Für Ihr Engagement dankt ihr Clivia ganz herzlich. Der Jahresbericht 2023 vermittelt einen vertieften Einblick in die Arbeit des KRSD. Insbesondere wird über die vielen spannenden Projekte berichtet. Der Bericht ist auf der Webseite des Pastoralraums zu lesen.

Clivia war am Vortrag «Gegensätzliche Trends in der schweizerischen Religionslandschaft». Professor Martin Baumann aus Luzern hat dabei betont, dass die Kirche im sozialen Bereich einen grossen gesellschaftlichen Wert hat, welche von der Allgemeinheit nicht gross wahrgenommen wird oder wahrgenommen werden will.

Heute war die Synode in Aarau. Clivia gibt unserem Synodalvertreter Eric Mauron die Gelegenheit, kurz und direkt darüber zu informieren.

Eric Mauron: Die neue Leistungsvereinbarung mit der Caritas Aargau wurde angenommen. Die Synode der LK muss Fr. 200'000.- an Spendengelder streichen, dies betrifft auch die dargebotene Hand.

David Reichhart ist Jurist. Er kann von Kirchgemeinden angefragt werden für juristischen Rat oder zur Ausarbeitung von Verträgen.

Auch Auswirkungen auf das Budget 2025 hat der mit der Reformierten Landeskirche gemeinsam getroffene Beschluss den Bereich "Beauftragte an den Kantonalen Schulen" per Ende Schuljahr 2024/25 aufzugeben.

Es gibt zwei neue Kirchgemeinden, Neuenhof-Killwangen und Kirchgemeinde am Rohrdorferberg welche fusioniert haben. Es gibt viele Gründe für Fusionen, es können Synergien

geschaffen werden, nur eine Kirchenpflege, eine Verwaltung etc. Rund 90% haben der Fusion am Rohrdorferberg zugestimmt, in Neuenhof-Killwangen waren es ebenso 91%.

Die Integration der italienischsprachigen Missionen in die Kirchgemeinden soll weiterverfolgt werden. Nun folgen die italienischsprachigen Missionen von Wettingen in die Kirchgemeinde Wettingen sowie die MCI von Wohlen in den Kirchgemeindevorstand Unteres Freiamt. Die Synode genehmigte die entsprechenden Leistungsvereinbarungen zwischen den Pfarreien, der Landeskirche und dem Bischofsvikariat St. Urs.

Es wurde auch gewählt, Matthias Schüepp aus Zufikon ist neu Präsident der Synode. Das Budget der Landeskirche wurde trotz einem Minus von mehr als Fr. 600'000.- genehmigt.

Ursula Vanal erkundigt sich, wie viel denn die Caritas Aargau erhält.

Eric Mauron kann den Betrag nicht nennen. Tatsache ist, dass sie immer mehr Beratungen haben bei der Caritas.

Clivia Kempter dankt für die Ausführungen. Die Zukunft unserer Kirchgemeinde ist auch ungewiss. Wir sind mitten in der Amtsperiode, Clivia wird ihr Amt Ende Amtsperiode niederlegen. In der Pastoralraumleitung wird es Veränderungen geben. Diesen muss man sich stellen und bereits jetzt schon offen sein, um gute Lösungen zu finden.

Clivia Kempter öffnet die Diskussion für Stimmen aus der Versammlung.

Josef Wirth war schon auf dem Sekretariat bei Cäcilia Stutz. Er kritisiert, dass der Weg vom Pfarrhaus zum Friedhof mit Schafkot verunreinigt ist. Er möchte, dass der Weg weiterhin gepflegt wird als Durchgang.

Thomas Oberthaler: Der Weg ist im Kataster eingezeichnet, wird aber nicht mehr aufrecht erhalten. Man müsste dort ungeheuren Aufwand betreiben, um den Weg sauber zu halten. Der Weg wird wenig benutzt, aus Sicht der Kirchenpflege. Freiwillige dafür zu finden ist heute schwierig. Für die Kirchenpflege steht das Anliegen nicht im Vordergrund.

Josef Wirth: Man könnte einen Meter breit Verbundstein legen, der Weg ist mehr als 100 Jahre alt. Er hofft, dass die Kirchenpflege ein Einsehen hat. Er macht nicht gerne einen Umweg. Er möchte gerne noch in diesem Jahr eine Antwort der Kirchenpflege erhalten.

Donat Abbt findet es auch schade, dass der Weg nicht mehr gemacht wird. Roger Stöckli würde Hand bieten, das separat einzuzäunen.

Roger Stöckli wollte niemandem etwas Böses. Die Situation ist für ihn neu, es war nicht beabsichtigt, Ärger zu verbreiten.

Clivia Kempter: Was gibt es Schöneres als Danke zu sagen. Eine Bereicherung und grosse Hilfe während dem ganzen Jahr ist der Pfarreirat. Palmen binden, schmücken der Kirche zu speziellen Anlässen, Apéros, Besuche bei kranken Bewohner/-innen im Dorf; unser Pfarreileben wäre kaum so lebendig ohne den Einsatz unserer Frauen im Pfarreirat. Ein herzliches Vergelt's Gott.

Unsere Pfarrei wird getragen und gestützt von Menschen, die mit viel Enthusiasmus, Herz und Verstand ihr Wissen und ihr Talent in unseren kirchlichen Alltag bringen. Ich danke herzlich unserem Seelsorgeteam, Sr. Bernarda und ihren Mitschwestern für den Sakristanendienst, dem Organistenteam, den Katechetinnen und den Lektor/-innen. Einen speziellen Dank gehört der Sekretärin Cäcilia Stutz. Sie war auch in diesem Jahr in unserer Pfarrei und im Pastoralraum eine grosse Stütze. Ihr wird ein Präsent überreicht. Herzlichen Dank auch den Kolleginnen und Kollegen aus der Kirchenpflege. Clivia ist dankbar, Teil dieses tollen Teams sein zu dürfen. Es ist gar nicht selbstverständlich, dass alle füreinander da sind und einander immer unterstützen. Auch ihnen wird ein Präsent überreicht.

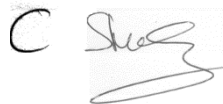
Zum Schluss dankt Clivia allen Anwesenden für ihr Kommen und für die Aufmerksamkeit. Sie wünscht allen eine schöne Adventszeit, Gesundheit und ein schönes Zusammensein beim Apéro.

Die Präsidentin



Clivia Kempter

Die Protokollführerin



Cäcilia Stutz

Statistik: Kirchgemeinde und Pfarrei

Im Dorfteil Hermetschwil-Staffeln wohnen

per Ende September 2025

1278 Einwohner

davon sind

303 katholischer Konfession

Zurzeit sind

257 Personen stimmberechtigt.

Unter uns leben

206 Kinder u. Jugendliche unter 16 Jahren

davon sind

43 katholisch.

Im Gottesdienst wirkt

1 Ministrant mit.

Von Oktober 24 - September 25 wurden
empfang

5 Kinder/Erwachsene getauft,

3 Kinder die Heilige Erstkommunion.

Getraut wurde

0 Paar

und verstorben sind

5 Pfarreiangehörige.

Insgesamt wurden ca.

34 Pfarreigottesdienste

davon ca.

23 Hl. Messen gefeiert

eingeschlossen sind

6 Familiengottesdienste.

Die Kirchenpflege ist zu

11 Sitzungen zusammengekommen

der Pfarreirat hielt

2 Sitzung ab.

Cäcilia Stutz, Pfarreisekretärin

kath-bremgarten-reusstal.ch/hermetschwil-staffeln/

Jahresbericht 2025 unserer Kirchgemeinde

Ein Jahr voller Begegnungen, Engagement und wertvoller Erfahrungen liegt hinter uns. 2025 war geprägt von Momenten der Besinnung und des Feierns, vom gemeinsamen Anpacken und vom Nachdenken über die Zukunft unserer Kirchgemeinde. Im Rückblick dürfen wir dankbar feststellen: Wir sind lebendig, verbunden und auf gutem Weg.

Winter und Frühling

Traditionell starteten wir im Dezember mit der Adventsfeier Ü60, die dieses Jahr von den Landfrauen organisiert und wie immer von der Kirche getragen wurde. Ein festlicher Anlass, der uns gleich zu Beginn des Winters die Wärme der Gemeinschaft spüren liess.

Im **Februar** stand dann der Blick in die Zukunft im Zentrum. An der **Kirchenpflegetagung in Wislikofen** wurde intensiv über die Herausforderungen und Chancen der Kirchgemeinden diskutiert. Themen wie Personalrecht, klassische oder kreative Wege der Finanzierung und die Rolle der Kirche in einer sich wandelnden Gesellschaft beschäftigten uns. Der Austausch mit anderen Gemeinden zeigte: Wir stehen nicht allein – die Fragen sind überall ähnlich, die Lösungsansätze vielfältig und inspirierend.

Im **März** folgte der traditionelle **Suppentag**, musikalisch umrahmt vom Chor *Happy Voices*. Neben dem Genuss der köstlichen Suppen und des Kuchenbuffets der Landfrauen war der Tag ein Zeichen gelebter Solidarität: Mit dem Spendenprojekt zugunsten der Philippinen konnten wir über den eigenen Tellerrand hinausblicken und einen Beitrag für Menschen in schwierigen Lebenssituationen leisten.

An Ostern wurde der Karfreitag mit einem besinnlichen Kreuzweg begangen, während am Ostersonntag, nach dem Gottesdienst, beim **Eiertütschen** das Lachen und die Freude im Mittelpunkt standen.

Besonders eindrücklich war die **Erstkommunion**, bei der die drei Mädchen mit Mut und Begeisterung aktiv in ihrem Gottesdienst mitwirkten – ein lebendiges Zeichen kindlicher Glaubensfreude, der uns alle berührte.

Sommerliche Meilensteine

Im **Juni** verabschiedeten wir unsere langjährige **Katechetin Nicole Graz**. Ihr Engagement hat unsere Gemeinde geprägt. Ihre lebendigen Erzählungen und ihre Fähigkeit, Glauben alltagsnah zu vermitteln, bleiben uns in bester Erinnerung. Mit einem herzlichen Dank und den besten Wünschen für ihren weiteren Lebensweg sagten wir: *Auf Wiedersehen und Vergelt's Gott!*

Ein weiterer wichtiger Moment war der **Klausurnachmittag der Kirchenpflege**, an dem Raum für Visionen, neue Ideen und Zukunftsfragen geschaffen wurde. In einer offenen, ehrlichen und konstruktiven Atmosphäre entstanden erste Ansätze, wie wir unsere Kirchgemeinde in die Zukunft führen könnten. Die Ergebnisse dieses Nachmittags werden im **Traktandum 6** ausführlicher vorgestellt.

Im **August** traf sich der **Pfarrerrat** zu seiner zweiten Sitzung des Jahres. Neben organisatorischen und inhaltlichen Themen kam auch der Humor nicht zu kurz – insbesondere beim scherzhaften, aber durchaus berechtigten Hinweis, dass unsere sportlichen Frauen bald dringend einen **Veloständer** vor dem Pfarrhaus benötigen. Diese kleine Episode zeigt, dass Kirche nicht nur aus Sitzungen und Protokollen besteht, sondern auch aus Lachen, Nähe und gemeinsamen Momenten. Ein echtes Highlight war der **Waldgottesdienst**: Unter freiem Himmel, mit persönlicher und einfühlsamer Predigt der beiden Seelsorgerinnen, erlebten wir einen Gottesdienst, der berührte. Bei Wurst und Brot entstanden viele gute Gespräche.

Herbstliche Begegnungen

Der **Ausflug der Kirchenpflege im September** führte uns ins Luzernische, wo wir eine **Straussenzucht** besichtigten. Zwischen Staunen und Lachen lernten wir Interessantes über Haltung, Pflege und Vermarktung dieser beeindruckenden Tiere. Der Tag war nicht nur informativ, sondern auch ein wertvoller Moment des Miteinanders ausserhalb des gewohnten Rahmens – eine Gelegenheit, einander besser kennenzulernen und die Gemeinschaft zu pflegen.

Am **Betttag** feierten wir einen feierlichen **Gottesdienst im Klosterhof** – bei strahlendem Sonnenschein und in einer Umgebung, die Ruhe und Frieden ausstrahlte. Der historische Ort, die stimmungsvolle Musik und die inspirierenden Worte machten die Feier zu einem besonderen spirituellen Erlebnis, das viele Herzen berührte.

Kontinuität und Ausblick

Insgesamt trat die **Kirchenpflege elf Mal** im Verlauf des Jahres zusammen, um laufende Geschäfte zu behandeln, Entscheidungen zu treffen und neue Projekte anzustossen. Dabei zeigte sich einmal mehr: Unsere Stärke liegt im Teamgeist. Offenheit, gegenseitige Unterstützung und Freude an der gemeinsamen Aufgabe prägen unsere Arbeit – Werte, die uns auch in herausfordernden Zeiten tragen.

Das Jahr 2025 hat uns eindrücklich gezeigt, dass Kirche weit mehr ist als Gebäude und Strukturen. Sie ist ein lebendiges Geflecht aus Menschen, Beziehungen, Glauben und Tatkraft. **Gemeinschaft lebt von Begegnung, Austausch und Herz** – und genau das durften wir auch in diesem Jahr wieder erfahren.

Clivia Kempter
Präsidentin der Kirchenpflege

Jahresbericht 2025 der Pastoralraumleitung



Ab diesem Jahr wollen wir den Fokus stärker auf gemeinsame Gottesdienste/Anlässe im Pastoralraum legen. Die grössere Gemeinschaft soll spür- und erlebbar sein. Wir konnten gemeinsam bereits drei gut besuchte, lebhaftes Pastoralraumgottesdienste feiern; an Christi Himmelfahrt in Zufikon mit Flurprozession, an Pfingsten in Bremgarten mit dem interkulturellen Gottesdienst und den Waldgottesdienst in Jonen. An Christkönig feiern wir gemeinsam in Oberlunkhofen. Die Kirchenchöre haben zusammengespant und die Feiern musikalisch mitgestaltet. An allen Anlässen wurde auch die Gemeinschaft gepflegt und gestärkt.



Der Pastoralraumrat ist aktiv

Im Pastoralraumrat haben sich interessierte Menschen gefunden, die mit ihren Ideen das Seelsorgeteam unterstützen. Es sind folgende Personen dabei: Conny Fischer, Katja Nussbaumer, Thomas Thaler, Esther Tresch, Helen Stierli, Stefan Ulmann. Bereits im ersten Jahr konnten sie einige Anlässe mitgestalten.

Projekt „zäme ässe“ – Freiwillige gesucht

Das zäme ässe sucht Freiwillige, die einmal monatlich oder alle zwei Monate in der Küche oder in der Stube mithelfen. Es ist ein soziales, multikulturelles und generationenübergreifendes Projekt, das jeden ersten und dritten Donnerstag des Monats stattfindet, an der Gartenstrasse 1, in Bremgarten. Es werden Helfer/-innen gesucht für die Küche, Gemüse waschen und rüsten, schnipseln, Teekochen, abwaschen. Auch in der Stube braucht es Helfer/-innen beim Aufstellen, Auftischen, Servieren, Abräumen und Abwaschen. Das Küchenteam beginnt um 9 Uhr bis ca. 14.30 Uhr, das Stubenteam um 11.15 bis 14.30 Uhr. Es werden jeweils zwischen 40 und 50 Essen ausgegeben. Bei Interesse meldet euch bei Koordinatorin Cäcilia Stutz, 079 752 90 29, caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch.

Kirchliche Jugendarbeit

Die kirchliche Jugendarbeit ist auf gutem Wege. Die Projekte finden Anklang. Das Interesse der Jugendlichen an Glaubens- und Lebensfragen ist auch beim Firmweg spürbar. Im zweiten Jahr liessen sich 50 junge Erwachsene durch Bischofsvikar Hanspeter Wasmer firmen.

Rom wird zur Bühne der Jugend – bunt, lebendig, international. Der Papst hat im Heiligen Jahr alle Jugendlichen nach Rom eingeladen. 18 Gefirmte aus unserem Pastoralraum nahmen mit 5 Begleitpersonen daran teil.

Anstellung von Felix Müller, Religionspädagoge

Am 1. April hat Felix Müller seine Tätigkeit als Fachstellenleiter Katechese und Leiter des Firmweges begonnen. Die Zeit war intensiv, galt es doch gleich, die Religionsstunden für das neue Schuljahr für den ganzen Pastoralraum zuzuteilen und teils neu ökumenisch aufzugleisen. Wir sind froh, in ihm eine ausgewiesene Fachperson gefunden zu haben.

Praktikum Martin Brunner

Martin Brunner, Stud. Theol., hat während 10 Wochen bei uns ausgeholfen, auch um die Abwesenheit von Claudio Gabriel zu überbrücken. Er hat sein Pfarreipraktikum absolviert und die pastorale Arbeit mit allem was dazu gehört kennengelernt. Herzlichen Dank an Martin für seinen grossen, initiativen Einsatz.

Trauerpastoral

“Trauern ist eine Lösung” - Einladung zum musikalischen Abend mit Trauerexpertin Chris Paul am Donnerstag, 13. November, 19.00 bis 21.00 Uhr, in der Stadtkirche St. Nikolaus in Bremgarten. Nach einem Verlust geht jeder Mensch seinen eigenen Trauerweg, aber es gibt Themenfelder und Fragen, denen alle Trauernden begegnen. Chris Paul nennt das die “Facetten des Trauerns”, die wie in einem Kaleidoskop ständig neue Muster bilden. Lachen und Weinen, Hoffnung und Schmerz liegen dabei nah beieinander.

Der Jahresbericht gibt nur einen kleinen Einblick in das pastorale Wirken. Besonders hervorheben möchten wir die zahlreichen Helferinnen und Helfer, deren Einsatz vieles erst möglich machte, z.B. bei den Pastoral-gottesdiensten im Auf- und Abbau und bei der Durchführung. Herzlichen Dank an alle, die sich für die Kirche und die Menschen engagieren.

Diakon Andreas Bossmeyer, Pastoralraumleiter
Pater Uche Iheke, Leitender Priester im Pastoralraum

Bericht der Präsidentenkonferenz

Die Kirchenpflegepräsidentinnen und -präsidenten der Kirchgemeinden im Pastoralraum Bremgarten-Reusstal, Ernesto Ebert, Jonen, Myriam Bürgisser, Lunkhofen, Clivia Kempter, Hermetschwil-Staffeln, Raphaela Lerch, Bremgarten und Daniela Allenspach, Zufikon, der Pastoralraumleiter, Andreas Bossmeyer, der Leitende Priester, Pater Uche Iheke und die Leitungsassistentin, Cäcilia Stutz haben sich im laufenden Jahr zu mehreren Sitzungen getroffen.

Abwechselnd haben wir uns in den verschiedenen Kirchgemeindelokalitäten getroffen. Der Informationsaustausch, die personelle Situation in der Seelsorge und Katechese, sowie der Umgang mit den finanziellen Mitteln sind jedes Mal Thema.

Besten Dank an den Finanzverwalter Oliver Rohrbach, der die Rechnung mit den stabilen Ausgaben sauber geführt hat, so dass sie im April durch Maurizio Sulmoni, Jonen, Ursula Vanal, Hermetschwil-Staffeln und Kurt Funk, Zufikon, geprüft und anschliessend von der Präsidentenkonferenz genehmigt werden konnte.

Andreas Bossmeyer arbeitet wie Uche Iheke und die Seelsorgenden Claudio Gabriel und Claudia Pedolin in einem 100% Pensum. Kaplan Franz Xaver Amreins 25% Anstellung konnte im Juli um ein weiteres Jahr verlängert werden. Georg Umbricht feiert mit den Bewohnenden der St. Josefstiftung regelmässig Gottesdienste.

Auf das neue Schuljahr konnten alle Katechese Stellen besetzt werden. Der neue Fachstellenleiter, Felix Müller, nahm die komplexe Organisation vor.

In einem Jahr finden in den Kirchgemeinden Wahlen statt. Dieser Umstand beschäftigt die Präsidentinnen und Präsidenten. Einerseits wird es zu Wechseln in allen Kirchgemeinden kommen und andererseits wird sich Andreas Bossmeyer nicht mehr zur Wiederwahl stellen und Cäcilia Stutz lässt sich pensionieren.

Im Namen aller Mitglieder der Präsidentenkonferenz danke ich dem ganzen Team für das Engagement und die Zusammenarbeit und wünsche weiterhin Kraft, Geduld, Innovation und ein offenes Ohr für die vielen verschiedenen Anliegen.

Daniela Allenspach
Präsidentin der Präsidentenkonferenz

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal



Verteilschlüssel Pastoralraumbudget 2026

Kirchgemeinde	Jonen	Lunkhofen	Zufikon	Hermetschwil	Bremgarten	Total
Anzahl Katholiken 1)	682 10.0309%	2'223 32.6960%	1'498 22.0327%	306 4.5007%	2'090 30.7398%	6'799 100.00%
Finanzkraft 2)	19'326 9.4270%	75'425 36.7916%	46'414 22.6403%	7'522 3.6692%	56'319 27.4719%	205'006 100.00%
Mittel daraus	9.7290%	34.7438%	22.3365%	4.0849%	29.1058%	100.0%
Kosten pro Kgde	89'651.90	320'162.35	205'829.55	37'642.25	268'208.90	921'495.00

Information zum Verrechnungsschlüssel:

Für den Pastoralraum Reusstal wird der Finanzschlüssel nach Anzahl Katholiken 1) und nach der Finanzkraft 2) beschlossen. Das Mittel aus den beiden Zahlen ergibt die Kostenbeteiligung der einzelnen Kirchgemeinden.

Die mutmasslichen Kosten für 2026 sind in den jeweiligen Kirchgemeinde-Budgets 2026 anteilmässig zu berücksichtigen. Für die Berechnung des Budgets 2026 gilt die Erhebung der Zahlen der Landeskirche vom Jahr 2024.

Die Abrechnung der Personalkosten, Sachmittel und weiteren Aufwendungen an die Kirchgemeinden erfolgt in Akontorechnungen pro Quartal anhand des Finanzschlüssels.